

„Ab in den Süden!“

● Neue Märkte und neue Chancen ● Steirische Wirtschaft in Brasilien

Jost Bernasch (li.) und Guntram Haas erobern neue Märkte.



Neue Märkte, die sind der Zuckerguss für unsere Wirtschaft. Und die Steiermark ist da mehr als initiativ. Unsere Unternehmen schauen über den Tellerrand, exportieren steirisches Know-how. Nicht zuletzt tatkräftig unterstützt vom Internationalisierungs-Center (ICS), einer einmaligen Institution, die die schwierigen Märkte aufbereitet. Ob China, Emirate, die USA oder Russland. Heuer ist Brasilien der Schwerpunkt der Auslandsaktivitäten. „Go South“ quasi. Landesrat Christian Buchmann führt eine 50 Köpfe zählende Delegation ins Boomland – das allerdings auch mit Krisen zu kämpfen hat – an. Wir haben ein paar wirtschaftliche Aushängeschilder herausgepickt. Was erhoffen sie sich vom brasilianischen Markt?

Aber noch einmal zum Grundsätzlichen: Jochen Pildner-Steinburg, Präsident der Industriellenvereinigung: „Die Wachstumsraten in

Europa werden auch in den nächsten Jahren sehr moderat bleiben. Brasilien ist die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt, mit 200 Millionen Menschen das bevölkerungsreichste Land Südamerikas, noch dazu mit einem Industrieanteil von 65 Prozent. Auch wenn man dort aktuell eine leichte Krise durchmacht, ist es für steirische Firmen in den Bereichen Infrastruktur, Maschinen- und Anlagenbau oder Umweltechnologie ein riesiger Absatzmarkt.“

Pildner-Steinburgs GAW-Gruppe betreibt bereits seit 1976 in Sao Paulo ein Vertriebs- und Planungsbüro, bearbeitet von dort aus auch die Märkte Chile, Venezuela, Kolumbien und Uruguay. Ein fixes Standbein vor Ort sei insofern notwendig, um die doch strengen und komplizierten devisa-, steuerlichen- und arbeitsrechtlichen Bedingungen handhaben zu können.

Guntram Haas ist Geschäftsführer bei Mosdorfer – gehört zur oststeirischen Knill-Gruppe –, einem Traditionsunternehmen (im Vorjahr feierte man 300 Jahr-Jubiläum) mit Sitz in Weiz. Man ist weltweit am Energiemarkt tätig und kommt auf eine Exportquote von stolzen 90 Prozent.



Jochen Pildner-Steinburg ist mit dabei



ICS: Karin Höbbling, Claus Tüchler, Daniela Guss

Dessen Zugang: „Südamerika spielt seit Jahrzehnten eine wesentliche Rolle in der Internationalisierung, speziell Brasilien bietet großes Potenzial im Freileitungsbau. Den Markteintritt haben wir längst geschafft, wir möchten unsere Kontakte aber noch intensivieren. Eines unserer spannendsten Projekte: Die Ausstattung einer 900 (!) Kilometer langen 500 kV-Leitung mit Armaturen und Dämpfungssystemen.“

Der Grazer Michael Viellorff wiederum ist Chef des Maschinenbauers Ferro-Technik in Kalsdorf und pflegt schon seit mehr als 30 Jahren Beziehungen zu Brasilien. „Ja, mein Cousin ist Präsident der Industriellenvereinigung von Minas Gerais, dem Minenzentrum Brasiliens, und ist außerdem österreichischer Generalkonsul vor Ort.“ Das Unternehmen ist breit aufgestellt, fertigt etwa für Siemens Drehgestelle, Gehäuse für Windkrafttrader, Hydraulikanlagen für Sandvik Mining oder Drahtziehmaschinen für die Voest. Und Brasilien? „Schau mir mal.“

Virtual Vehicle, darauf können wir in der Steiermark stolz sein. Ein internationales aktives Forschungszentrum, das Technologie für leistbare, sichere, umweltfreundliche Fahrzeuge für Straße und Schiene entwickelt. Mehr als 200 Mitarbeiter realisieren für ein internationales Netzwerk innovative Methoden und Technologien für das Fahrzeug von morgen. Jost Bernasch ist Geschäftsführer der renommierten Institution. Warum Brasilien, Herr Doktor? „Weil aktuell gerade drei große Autokonzerne, VW, Daimler und Audi, Werke errichten, und da wollen wir mit unserer Expertise dabei sein.“



Auf einen Sprung nach Brasilien

VON GERHARD FELBINGER (Text)
UND CHRISTIAN JAUSCHOWITZ (Fotos)



Christian Buchmann, Belo Horizonte

M&R-Automation goes global, ist das Motto von Geschäftsführer Herbert Ritter. Die Spezialisten aus Grambach beliefern die Autogiganten Daimler, VW, BMW mit maßgeschneiderten Lösungen.

82 Prozent Exportquote, das sagt viel über das Engagement aus. In China und Kanada gibt's bereits Niederlassungen, jetzt hat man Appetit auf Südamerika. „Wir sehen großes Potenzial im Bereich Produktionsanlagen speziell für den automotiven Sektor“, ist Herbert Ritter überzeugt.



Herbert Ritter von M&R

Unsere Fokusregion 2013

Die Erfolge steirischer Unternehmen im Ausland sind wesentliche Voraussetzung für eine positive Entwicklung in der Heimat. Jeder zweite Arbeitsplatz in der Steiermark ist direkt vom Export abhängig. Aus diesem Grund unterstütze ich Firmen dabei, neue Märkte zu erschließen.

Brasilien gehört neben den BRIC-Staaten Russland, Indien und China nicht nur zu den Ländern mit besonders stark wachsender Wirtschaft, der brasilianische Markt bietet gerade auch für die Steiermark sehr gute Geschäftschancen. Neben der Infrastruktur investiert Brasilien vor allem in die Bereiche Energie- und Umwelttechnik, Automotive sowie Gesundheits- und Medizintechnik. Diese Sektoren sind

wesentliche steirische Stärkekfelder.

Ich bin überzeugt, dass unsere Unternehmen, von denen viele Weltmarktführer sind, mit ihrem Know-how in Brasilien punkten können. Die Steiermark exportiert bereits jetzt jährlich 176 bvbMillionen Euro an Waren und Dienstleistungen nach Brasilien. Ich sehe für die Zukunft weiteres Potenzial für Kooperationen, und dieses Potenzial wollen wir nutzen. Daher hat das ICS Steiermark Brasilien als Fokusregion 2013 bestimmt.

Im Rahmen dieser Reise wollen wir die Kontakte intensivieren und weitere heimische Unternehmen dazu motivieren, den Sprung auf den brasilianischen Markt zu wagen. Christian Buchmann



Die Mitarbeiter der Zukunft

Ihre besten Mitarbeiter – die bilden die Unternehmen selbst aus: aus Lehrlingen werden kompetente Fachkräfte. „Der richtige Zugang zu den Jugendlichen ist enorm wichtig“, betont Manfred Frewein von der Maschinenfabrik Liezen, wo 67 Lehrlinge ausgebildet werden. „Seit meiner Ausbilderprüfung hat sich die Lehre stark weiterentwickelt. Die Ausbilderakademie ist eine Top-Weiterbildung für moderne Bildungs-methoden.“

Erfolgreiche Ausbildung braucht im Betrieb qualifizierte Kompetenzen, um junge Leute in die Berufswelt zu begleiten. Und wer als Nachwuchstalent auch auf den Büroalltag vorbereitet sein will, kann am WIFI Young Assistant werden.

AUSBILDER-TRAINING

Zeit: 4.11.-15.11.2013
Mo-Fr 18.00-22.00
Ort: WIFI-WKO Voitsberg
€ 380,- 40 Stunden

Zeit: 4.11.-8.11.2013
Mo-Fr 14.00-22.00
Ort: WIFI Obersteiermark
€ 380,- 40 Stunden

AUSBILDERAKADEMIE MODUL A: PERSÖNLICHKEIT UND FÜHRUNGSVERHALTEN

Zeit: 29.10.-30.10.2013
Di, Mi 9.00-17.00
Ort: WIFI Graz
€ 280,- 16 Stunden

YOUNG ASSISTANT

Zeit: 28.10.-6.11.2013
Mo-Mi 8.00-17.00
Ort: WIFI Graz
€ 380,- 48 Stunden

Wir bringen Sie auf Kurs.
www.stmk.wifi.at/
persoenlichkeit

WIFI Kursbuch und
Informationen:
Tel. (0316) 602-1234
www.stmk.wifi.at



WIRTSCHAFT

MONTAG, 21. OKTOBER 2013, SEITE 20



Das Gespräch
AM MONTAG

„Wir sind hier der Platzhirsch“

Am schwierigen Markt Brasiliens hat die steirische AVL bei Testsystemen für Fahrzeuge die Konkurrenz abgehängt.

Mit Brasilien verbinden wir Fußball, Karneval und Regenwald – wird man in dem Land künftig auch eine Wirtschaftsgroßmacht sehen?

FRANZ LEITNER: Es gibt eine Aufbruchstimmung und ein konstantes Wachstum von zwei bis drei Prozent im Jahr. Es entsteht eine neue Mittelklasse, aber die Armut ist noch stark spürbar. Sao Paulo ist die Wirtschaftsmetropole des Landes und für den ganzen Kontinent wichtig.

Für die AVL ist Brasilien kein neuer Markt mehr.

LEITNER: Wir sind seit 1972 präsent, 1998 wurde eine neue Niederlassung eröffnet. Beim Vertrieb von Testsystemen wie Fahrzeugprüfständen oder Abgasmesstechnik beschäftigen wir 41 Mitarbeiter und haben einen Marktanteil von 80 Prozent, sind also der Platzhirsch. Seit heuer sind wir auch mit Powertrain Engineering vertreten und haben dafür sieben Mitarbeiter, das wird sich aber verdoppeln bis verdreifachen.

Eine steirische Delegation sondiert Chancen auf dem brasilianischen Markt, der für Neueinsteiger

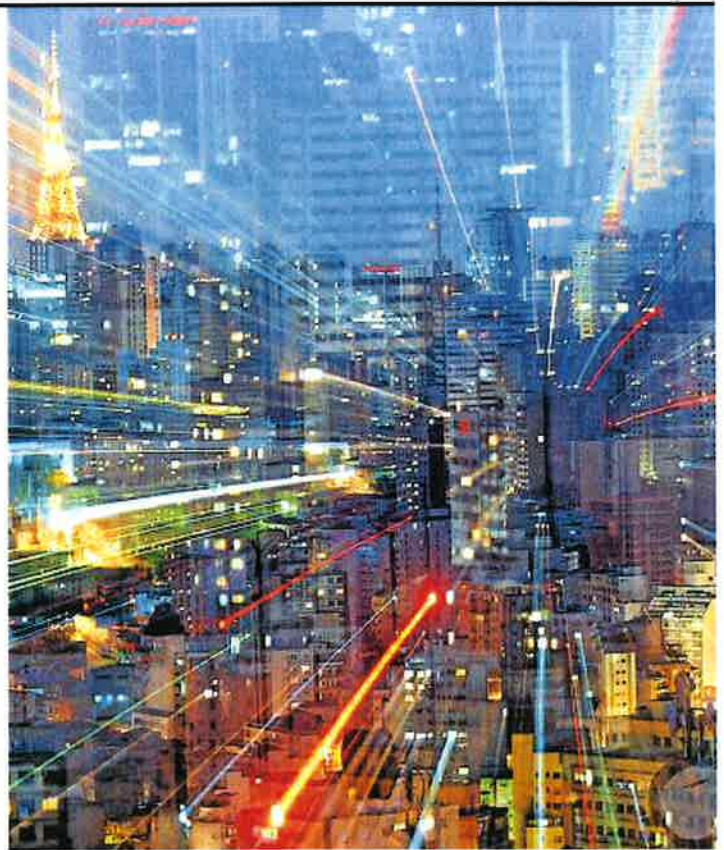
aber als sehr schwierig gilt. Warum ist das so?

LEITNER: Der Markt ist geschützt nach außen. Es gilt eine Importsteuer von 40 Prozent und Brasilien ist kein Niedrigkostenland. Das Lohnniveau guter Mitarbeiter ist ähnlich jenem in Europa, doch sind Mitarbeiter in Brasilien schwierig zu finden. Hingegen soll das Produkt günstig sein. In Brasilien hat man nur eine Chance, wenn man lokal vertreten ist und mit schlanken Strukturen arbeitet. Es ist zweifellos schwieriger als in China, wo ich davor fünf Jahre für die AVL tätig war, aber man kann auch in Brasilien erfolgreich sein.

Wie sieht das Team von AVL Brasilien aus?

LEITNER: Wir sind ein Mix aus Brasilien, Nordamerika und Europa. Es ist notwendig, das Know-how aus der Zentrale zu holen. Hier sind wir vertrieblich organisiert, die Hauptwertschöpfung unserer Arbeit befindet sich in Graz.

Während es die Automarken in Europa schwer haben, gilt Brasilien als Boommarkt für die Branche. Eine Chance für die AVL?



TAGEBUCH AUS BRASILIEN



HANNES GAITSCH

LEITNER: Auf jeden Fall. Der Automarkt legt jedes Jahr zwischen vier und neun Prozent zu. Brasilien ist aktuell der viertgrößte Automarkt der Welt. Für eine Entwicklungsfirma wie die AVL ist noch etwas anderes wichtig: Bis jetzt wurden die Fahrzeuge außerhalb Brasiliens entwickelt und für diesen Markt angepasst. 2012 erließ die Politik aber ein Gesetz, wonach ein Teil des Umsatzes in die lokale Entwicklung und Produktion investiert werden muss. Wir werden ein Technikcenter errichten. Europäische und asiatische Hersteller werden die Produktion stark ausweiten, wodurch Brasilien zu einem Verdrängungsmarkt werden wird.

Und weiters gilt die Auflage, dass der Flottenverbrauch bis 2017 um zwölf Prozent sinken muss. Wer die Änderungen erfüllt, hat einen 30-prozentigen Steuervorteil, wer nicht, fliegt aus dem Markt.

Werden alle die auferlegten Ziele erreichen?

LEITNER: Wir wissen, wer von unseren Kunden auf einem guten Weg ist und für wen es eng wird. Die Zeit bis 2017 ist knapp.

Wie wichtig ist das Thema für die Endverbraucher?

LEITNER: Die Hauptfahrzeugklasse ist klein, das zeigt, dass der Verbrauch wichtig ist. Fiat, VW und General Motors sind dominant. Mehr als 80 Prozent der Autos fahren mit Benzin oder Ethanol, was getankt wird, entscheidet sich beim Preis an der Zapfsäule.

Sie sprachen die Armut an – was ist mit der Kriminalität?

LEITNER: Ich lebe mit meiner Frau seit Jahresbeginn hier. Obwohl wir uns frei bewegen, ist uns noch nichts passiert. Aber man sollte sich unauffällig bewegen und sich an gewisse Regeln halten, dann ist es hier kaum gefährlicher als in Europa.

WOCHENVORSCHAU

Haben wir genug Strom und Öl?

MO Österreich ist in der Energieversorgung zu großen Teilen vom Ausland unabhängig. Das gilt vor allem für Strom, erneuerbare Energien und Holz. Doch ist die langfristige Versorgung mit Öl und Gas auch gesichert? Diese Frage wollen Fachleute, unter ihnen Verbund-Chef **Wolfgang Anzengruber**, beantworten.

ANZEIGE

Routensuche für Autoindustrie

MI Magna Steyr ist in Österreich der Leitbetrieb für die Fertigung von Autos, die AVL List ein weltweit tätiger Entwickler. Wird der Absatz der Autoindustrie künftig wachsen oder bleibt die Nachfrage auf geringem Niveau? Es diskutieren u. a. AVL-Chef **Helmut List** und **Siegfried Wolf** (Russian Machines).



Gebürtig aus Saalfelden, Studium in Graz: **Franz Leitner** ist AVL-Manager in Sao Paulo
DPA, AVL



**MIT DER RICHTIGEN TAKTIK
FEIERT MAN DIE SCHÖNSTEN ERFOLGE.**

**ERTRAGS
BOX**

**BIS ZU
€ 300,-
KONTOBOX
BONUS**

Machen Sie mehr aus Ihrem Geld!
Holten Sie sich die neue ErtragsBox.
Einfach Beratungstermin vereinbaren:
05 99 05 995

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com

**BAWAG
PSK**

*) Aktion gültig bis 31.12.2014 für InhaberInnen einer nach dem 1.11.2008 eröffneten KontoBox für Produktabschlüsse aus der ErtragsBox; Abrechnung pro Kalenderjahr